

Da der König sah, daß der entscheidende Kampf jetzt von vorne bevorstehe, sprach er seinen Genossen Mut zu und schloß mit den Worten: „Jetzt wollen wir lieber mit dem Schwerte als mit der Zunge ein Zwiegespräch beginnen.“

Nach diesen Worten ergriff er einen Schild und die heilige Lanze und spornte als der erste sein Pferd gegen die Feinde, indem er die Aufgabe des tapfersten Kriegers und des besten Feldherrn erfüllte. Die Kühneren unter den Feinden leisteten zuerst Widerstand; als sie aber dann ihre Genossen fliehen sahen, gerieten sie in Bestürzung und wurden, da sie zwischen die Unseren geraten waren, niedergemacht. Von den übrigbleibenden jedoch flüchteten sich die einen, da ihre Pferde ermüdet waren, in die nächsten Orte und wurden, von Bewaffneten ringsherum eingeschlossen, samt den Gebäuden verbrannt; andere, welche über den nahen Fluß zu schwimmen versuchten, wurden, da das jenseitige Ufer keinen Halt zum Emporklimmen darbot, von dem Strome verschlungen und gingen zugrunde.

Noch an demselben Tage wurde das Lager der Feinde eingenommen und alle Gefangenen befreit; am zweiten und dritten Tage wurde die übriggebliebene Menge der Feinde von den benachbarten Städten aus so aufgerieben, daß keiner oder nur wenige entkamen.

Drei Führer der Magyaren, welche gefangen und dem Herzog Heinrich vorgeführt wurden, erlitten einen schmachvollen Tod; sie wurden nämlich durch den Strang umgebracht.

11. Ermahnungen Stephan des Heiligen an seinen Sohn Emerich.

Emerich starb 1031. Er wurde von einem Eber auf der Jagd getödtet. S. Stephani regis de morum institutione ad Emericum ducem liber: Endlicher: Rerum Hungaricarum Monumenta Arpadiana Sangalli. 1849.

Vergl. Schober: Quellenbuch I. S. 85 ff.

1. Kapitel: Über das Festhalten am katholischen Glauben.

Weil es sich gebührt, daß nur Gläubige und solche, die im katholischen Glauben unterwiesen sind, zur Weihe der königlichen Würde gelangen, räumen wir in unseren Verordnungen dem heiligen Glauben den ersten Platz ein. In erster Linie befehle, rate und rede ich dir zu, vielgeliebter Sohn, du möchtest, wenn du der königlichen Krone Ehre machen willst, den apostolischen und katholischen Glauben mit solcher Sorgfalt und Behutsamkeit bewahren, daß du allen, die dir von Gott untergeordnet sind, ein Beispiel seiest und daß alle Söhne der Kirche dich mit Recht einen wahrhaft christlichen Mann nennen. Ohne diese Sorgfalt, dessen sei gewiß, wirst du weder ein Christ, noch ein Sohn der Kirche genannt werden.

Demjenigen, welche Falsches glauben, oder den Glauben nicht durch gute Werke betätigen und zieren, werden, da ja der Glaube ohne Werke hinfällig ist, weder hier mit Ehren herrschen, noch aber am ewigen Reiche und seiner Krone teilhaben. Hältst du jedoch den Schild des Glaubens fest, so dürftest du auch den Helm des Heiles erlangen. Mit dieser Rüstung wirst du sicherlich gegen sichtbare und unsichtbare Feinde in gebührender Weise den Kampf bestehen können.

2. Kapitel: Über die Erhaltung der Kirche.

In dem königlichen Palast nimmt fürwahr den zweiten Platz nach dem Glauben die Kirche ein, die von unserem Haupte, nämlich von Christus,